

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

März 2022

Oleg, eine Kindheit im Krieg

2014 bricht im Osten der Ukraine ein bewaffneter Konflikt zwischen den ukrainischen Streitkräften und prorussischen Separatisten aus, der seither anhält. In einem Dorf an der Konfliktlinie wächst der 10-jährige Oleg bei seiner Großmutter auf. Der dänische Dokumentarfilmer Simon Lereng Wilmont hat den Jungen ein Jahr lang mit der Kamera begleitet.



Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **Oleg, eine Kindheit
im Krieg**

ARBEITSBLATT

05 **Aufgabe zum Film
OLEG, EINE KINDHEIT
IM KRIEG**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- AUFGABE ZUM FILM

8 **Filmglossar**

11 **Links und Literatur
zum Film**

12 **Impressum**

Filmbesprechung: Oleg, eine Kindheit im Krieg (1/2)



© picture alliance, Everett Collection

Oleg, eine Kindheit im Krieg

Dokumentarfilm über einen 10-Jährigen, der in der Ostukraine an der Front lebt.

Im Frühjahr 2014 bricht ein bewaffneter Konflikt im Osten der Ukraine aus. Die schweren Kämpfe zwischen ukrainischen Streitkräften und prorussischen Separatisten ziehen sich über Jahre hinweg. Versuche, den Krieg durch Deeskalationsabkommen einzudämmen, scheitern an wiederholten Verstößen gegen die vereinbarte Waffenruhe. Direkt an der Konfliktlinie liegt Hnutove. In diesem kleinen Dorf nahe Mariupol wächst Oleg bei seiner Großmutter auf. Wie der deutschsprachige Titel OLEG, EINE KINDHEIT IM KRIEG des 2017 erschienenen Dokumentarfilms verrät, ist der Alltag des 10-Jährigen ganz vom Krieg gezeichnet. In der Schule klärt man Olegs Klasse über den Umgang mit Minen auf. Seine Großmutter stellt ein Bett in den Keller, um dort zur Not übernachten zu können. Und ein jugendlicher Nachbar zeigt Oleg, wie man eine Waffe bedient. Obwohl Oleg weiß, dass er tapfer sein muss, kann er seine Angst nicht immer ausblenden – zu laut sind die Knalle und Schüsse, zu hell

die Brände am Horizont. Oleg flüchtet sich immer wieder in kindliche Routinen und Spiele mit Gleichaltrigen und kann auf den Zuspruch seiner liebevollen Großmutter zählen. Doch der Alltag bleibt gefährlich.

Der dänische Dokumentarfilmemacher Simon Lereng Wilmont hat den Jungen und seine Großmutter ein Jahr lang mit der Kamera begleitet und nähert sich Olegs Welt schrittweise an. Dass das Kind zu Beginn des Films bei physischer Arbeit, nämlich beim Holzhacken, gezeigt wird, lässt zunächst nichts Gutes erahnen. Doch Olegs Umgang mit seiner Oma ist zärtlich und verspielt. In den darauffolgenden Szenen erschließt sich uns zunehmend der gravierende Hintergrund seines Alltags und der Film entfaltet seine Direct Cinema-Ästhetik, die gelegentlich durch essayistische Einschübe ergänzt wird. Zwar liegt der Fokus bis zum Ende auf der kindlichen Sicht von Oleg, doch wird diese kontextualisiert, etwa wenn die Großmutter im Voice-Over über ihre Kriegserfahrungen berichtet >

OLEGS KRIG/ THE DISTANT BARKING OF DOGS

Dänemark, Schweden,
Finnland 2017
Dokumentarfilm

Veröffentlichungstermin:

01.03.2022

Distributionsform: VoD

Verfügbarkeit: arte.tv

Regie und Drehbuch: Simon Lereng Wilmont

Darsteller/innen: Oleg Afanasyev, Alexandra Ryabichkina

Kamera: Simon Lereng Wilmont

Laufzeit: 89 min, OmU

Format: Farbe, digital

Filmpreise: DOK.fest München

2018: Gewinner VIKTOR Main

Competition DOK.international;

Dänischer Filmpreis (Robert)

2019: Bester Dokumentarfilm;

Kopenhagen TV-Festival 2020:

Bester Dokumentarfilm u.a.

FSK: Nicht geprüft

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: Kindheit/Kinder, Krieg/Kriegsfolgen, Alltag, Gewalt, Trauma

Unterrichtsfächer: Politik, Geschichte, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Ethik, Russisch

Filmbesprechung: Oleg, eine Kindheit im Krieg (2/2)

oder Truppenbewegungen, Explosionen und die Trümmerhaufen nach einem Bombenangriff zu sehen sind. Die Kameraführung ist stets dynamisch. In Nahaufnahmen verweilt die Kamera immer wieder auf den Gesichtern von Oleg und den Menschen in seinem persönlichen Umfeld und vermittelt so deren Gefühle.

Der Film erkundet die Schrecken des Krieges jenseits militärisch-strategischer Erwägungen. Kriegshandlungen werden aus der Ferne oder indirekt gefilmt, und doch ist der Film ein Dokument ihrer grausamen Folgen für die Zivilbevölkerung. Im Fach Politik bietet sich deshalb anhand des Alltags der Titelfigur eine Diskussion über die humanitären Folgen von Krieg an. Im Ethikunterricht kann Olegs Gespräch mit seiner Großmutter weitergeführt werden, die ihn für sein Spiel mit Waffen rügt. Der Film führt deutlich vor Augen, dass bereits 2014 kriegerische Auseinandersetzungen auf dem Hoheitsgebiet der Ukraine stattgefunden haben. Im Geschichts-, Politik- und Sozialkundeunterricht kann analysiert werden, wie es zu diesen Kriegshandlungen gekommen ist und warum dieser Konflikt in den vergangenen Jahren weitgehend aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwunden war und erst mit der im Februar 2022 begonnenen russischen Invasion neue Beachtung gefunden hat. Außerdem kann besprochen werden, warum persönliche Geschichten zunehmend als integraler Bestandteil von Geschichtsschreibung angesehen werden.

Autor:

Konstanty Kuzma, 23.03.2022

Arbeitsblatt: Oleg, eine Kindheit im Krieg / Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM OLEG, EINE KINDHEIT IM KRIEG

Für Lehrerinnen und Lehrer

—

Fächer:

Politik, Geschichte, Sozialkunde,
Ethik, Philosophie ab 14 Jahre,
ab 9. Klasse

Lernprodukt / Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen erschließen auf der inhaltlichen Ebene die Situation des Jungen Oleg im Kriegsgebiet der Ostukraine sowie auf der filmgestalterischen Ebene die Darstellung des Krieges im Film und erörtern sie. In den Gesellschaftswissenschaften liegt der Fokus auf der Analyse- sowie Urteils- und Orientierungskompetenz. In Ethik und Philosophie liegt der Schwerpunkt auf der Argumentations- und Urteilskompetenz sowie insbesondere über die praktische Zusatzaufgabe auf der praktischen Kompetenz.

Didaktischer Kommentar: Vor der Filmsichtung informieren sich die Lernenden über die aktuelle Situation und deren Genese bezüglich des Ukrainekriegs. Insbesondere sollte auf die sogenannte Volksrepublik Donezk eingegangen werden, in der der Titelprotagonist des Dokumentarfilms lebt.

Während des Films konzentrieren sich die Schüler/-innen arbeitsteilig auf die Geschichte des Jungen Oleg sowie auf die dokumentarische Machart des Films, wobei insbesondere auf die Darstellung des Krieges geachtet wird. Der Film kann sowohl inhaltlich als auch ästhetisch nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Kriegssituation sehr belastend auf die Schüler/-innen wirken. Deswegen ist es unerlässlich, den aufkommenden Emotionen nach dem Film Raum zu geben. Hier kann, je nach Lern-

gruppe, offen im Plenum oder in geschützteren Kleingruppen gesprochen werden.

Anschließend vertiefen die Schüler/-innen über mehrere Arbeitsschritte ihr Verständnis von der Lebenssituation Olegs. Die beschützende Rolle der Großmutter wird dabei bewusst als Gegenpol zum allgegenwärtigen Schrecken des Krieges ins Zentrum gerückt. Abschließend reflektieren die Schüler/-innen, inwiefern der Film ihren Blick auf den kriegerischen Konflikt verändert hat und diskutieren die Notwendigkeit persönlicher Geschichten als Teil von Geschichtsschreibung, da vor allem durch sie eine empathische Bezugnahme zu den betroffenen Menschen möglich gemacht wird. In einer optionalen Aufgabe organisiert die Lerngruppe ein Hilfsprojekt für die Menschen in der Ukraine bzw. für die dem Land bereits geflüchteten Menschen.

Autorin:

Dr. Elisabeth Bracker da Ponte,
23.03.2022

Arbeitsblatt: Oleg, eine Kindheit im Krieg (1/2)

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM OLEG, EINE KINDHEIT IM KRIEG Für Schülerinnen und Schüler

VOR DEM FILMBESUCH:

- a)** Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Doch der Konflikt zwischen den beiden Ländern währt schon viel länger. Bereits im Jahr 2014 annektierte Russland die Krim, eine Halbinsel in der Ostukraine.

Verschafft euch durch die Lektüre des folgenden Artikels (<http://www.bpb.de/themen/politisches-system/politik-einfach-fuer-alle/289378/krieg-gegen-die-ukraine/>) einen groben Überblick über die aktuelle Situation im Kriegsgebiet und wie es zum Angriffskrieg gegen die Ukraine gekommen ist.

Fasst die wichtigen Aspekte in Stichpunkten zusammen, sodass ihr in der Lage seid, sie mündlich prägnant wiederzugeben.

- b)** Der Dokumentarfilm OLEG, EINE KINDHEIT IM KRIEG spielt im Gebiet Donezk in der Ostukraine. Sucht die Region auf einer Karte (z.B. Google Maps) und lest euch folgenden Artikel (<http://www.dw.com/de/donezk-und-luhansk-chronik-einer-schleichenden-besatzung/a-60873136>) durch, um einen Überblick über die Situation in der Region zu erhalten.

Hinweis: Teilaufgaben a) und b) können auch arbeitsteilig über ein Expertenpuzzle (http://www.isb.bayern.de/download/13501/experten-puzzle_beschreibung_der_methode.pdf) bearbeitet werden.

- c)** Bei OLEG, EINE KINDHEIT IM KRIEG handelt es sich um einen Dokumentarfilm. Lest euch den Glossareintrag zum Dokumentarfilm auf kinofenster.de durch. Haltet die Kriterien der Gattung für die Filmsichtung bereit.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Achtet besonders auf die beiden folgenden Aspekte. Teilt euch in den Beobachtungsschwerpunkten mit einer/einem Partner/in (A/B) auf.
- A:** Achtet während des Filmbesuchs besonders auf den Jungen Oleg. Wie gestaltet sich seine Kindheit im Krieg? Legt den Fokus auf sein Spiel und auf seine Beziehung zu seiner Großmutter.
- B:** Achtet während des Filmbesuchs darauf, welche in c) erarbeiteten Kriterien des Dokumentarfilms auf OLEG, EINE KINDHEIT IM KRIEG zutreffen. Wie wird der Krieg im Film dargestellt?
- Macht euch während des Films und/oder unmittelbar danach stichpunktartig Notizen.

NACH DEM FILMBESUCH:

- e)** Kommt im Plenum oder in Kleingruppen zusammen. Wie fühlt ihr euch unmittelbar nach dem Film? Was geht euch durch den Kopf? Sprecht offen über die Emotionen, die euch bewegen. Überlegt, warum das so ist.
- f)** Findet euch zu zweit zusammen. Gleicht eure Notizen aus d) untereinander ab, die ihr während des Films gemacht habt
1. Auf der Ebene des Inhalts: Was erfahrt ihr über Oleg? Wie und mit wem lebt er? Welche Rolle spielen die Menschen in seinem Leben? Welche Spiele spielt er? Wie geht er mit der Kriegssituation um?
 2. Auf der Ebene der filmästhetischen Mittel: Wie geht der Filmemacher bei seinem Dokumentarfilm vor? Welche filmästhetischen Mittel nutzt er und wie wirken diese?
- g)** Tragt eure Ergebnisse im Plenum zusammen.
- h)** Seht euch gemeinsam im Plenum die folgenden Sequenzen noch einmal an: 0:04:20–0:06:30 und 01:21:25–01:22:50. Sammelt Adjektive, die die Beziehung zwischen Enkelsohn und Großmutter beschreiben. Haltet sie an der Tafel fest.

Arbeitsblatt: Oleg, eine Kindheit im Krieg (2/2)

- i)** Seht euch zu zweit noch einmal die folgende Sequenz an: 0:32:20-0:40:00.
1. Haltet mündlich fest, was inhaltlich passiert und wie es filmisch umgesetzt ist.
 2. Vervollständigt nun den folgenden Satz: „Für den Jungen Oleg ist seine Kindheit im Krieg...“.

Der Satz soll zwar von der Sequenz ausgehen, aber exemplarisch für den Film stehen.

- j)** Präsentiert euren Satz im Plenum. Begründet, weshalb ihr diesen Satz gewählt habt. Stellt Überlegungen an, anknüpfend an die Ergebnisse aus h), welchen Wert die Beziehung der Großmutter für Olegs Kindheit im Krieg hat.

- k)** Aus einer soziologischen Analyse (<http://www.bpb.de/themen/europa/ukraine/346846/analyse-leben-im-schatten-ueberlebensstrategien-der-menschen-in-der-volksrepublik-donezk/>) geht hervor, dass die Volksrepublik Donezk, in der auch Oleg mit seiner Großmutter lebt, eine „Republik der Rentner und Kinder“ sei. Tragt mögliche Gründe für diese Situation zusammen. Nutzt dazu euer Wissen aus dem Film und führt mindestens ein konkretes Beispiel an.

- l)** Diskutiert im Plenum, ob/wie der Film euren Blick auf den Krieg in der Ukraine verändert hat.

- m)** In Geschichtsbüchern findet man nach wie vor häufig überwiegend politische Informationen zu wichtigen historischen (Krisen-)Ereignissen. Sammelt im Plenum Gründe, weswegen es unerlässlich ist, auch persönliche Geschichten der betroffenen Menschen als wichtigen Teil von Geschichtsschreibung zu begreifen. Geht dabei von eurer eigenen Erfahrung mit dem Film aus.

OPTIONAL FÜR DIE GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN:

Die Menschen in der Ukraine und die, die bereits aus dem Land geflüchtet sind, brauchen dringend Unterstützung. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, von Deutschland aus zu helfen, sei es über Sach- oder Geldspenden oder durch direkte Kontaktaufnahme mit den geflüchteten Menschen. Einigt euch in der Klasse/im Kurs auf ein Hilfsprojekt und organisiert es gemeinsam. Mögliche Aktionen und Fragen, die ihr euch bei der Organisation stellen könnt:

- Sammelaktion für Sachspenden, z.B. für eine Aufnahmestelle in eurer Region
- Wo wird gesammelt und verteilt?
 - Was wird ganz konkret benötigt?
 - Auf welche Weise und über welche Plattformen kann zum Spenden aufgerufen werden?

Geldspendenaktion, z.B. im Rahmen eines Schulfestes über Kuchenverkauf etc.

- Wohin soll das Geld gespendet werden?
- Für welchen konkreten Zweck soll das Geld eingesetzt werden?
- Auf welche Weise und über welche Plattformen kann zum Spenden aufgerufen werden?

Filmglossar (1/3)

Filmglossar

Cinéma Vérité

Cinéma Vérité bezeichnet eine Entwicklung des Dokumentarfilms, die vor allem mit der Ästhetik des ethnologischen Filmemachers Jean Rouch verbunden wird. Der Begriff selbst geht auf das Konzept der „Kinowahrheit“ des sowjetischen Filmemachers Dziga Vertov zurück. Cinéma Vérité bedeutet im Wesentlichen, dass die „Wirklichkeit“, die der Dokumentarfilm abbildet, im Produktionsprozess des Filmemachens durch die Interaktion von Kamera und Protagonisten/innen sowie der Wechselwirkung von Bild, Musik und Montage) entsteht. Anders als in der sich zeitgleich in den USA entwickelnden Bewegung des Direct Cinema, die das Ziel verfolgte, die Kamera unsichtbar werden zu lassen - wie eine Fliege an der Wand - war die Präsenz der Kamera im Bild beim Cinema Vérité wesentlich, um für „Wahrheit“ der Inhalte und Aussage des Films zu bürgen.

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

8
(12)

>

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (englisch: close-up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (englisch: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind. >

Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, Nuit et brouillard, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, La Marche de l'empereur, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur

Links und Literatur

➤ Informationen des Verleihs

<http://cinephil.com/2017/11/15/the-distant-barking-of-dogs/>

➤ cineuropa.org: Informationen und Materialsammlung zum Film

<http://cineuropa.org/film/343234>

➤ bpb.de: Der bewaffnete Konflikt in der Ostukraine

<http://www.bpb.de/263701/der-bewaffnete-konflikt-in-der-ostukraine-korruption-und-die-perspektiven-des-reformprozesses/>

➤ fluter.de: Der Feind ist immer ein Faschist

<http://www.fluter.de/der-feind-ist-immer-ein-faschist>

➤ hanisauland.de: Ukraine-Krieg 2022

<http://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/u/ukraine-krieg>

➤ YouTube: Interview mit dem Regisseur

<http://www.youtube.com/watch?v=AD2NcpT8jHg>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

➤ Das Thema Kinderrechte in

NICHT OHNE UNS! (Hintergrundartikel vom 16.01.2017)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1701/kf1701-nicht-ohne-uns-hintergrund-kinderrechte/>

➤ LIFE ON THE BORDER

(Filmbesprechung vom 09.11.2017)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1711/kf1711-life-on-the-border-film/>

➤ DAS LAND DER ERLEUCHTETEN

(Filmbesprechung vom 08.12.2016)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/das-land-der-erleuchteten-nik/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,

Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,
Christoph Rüth
Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung),
Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah
Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische
Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundes-
zentrale für politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autor/innen: Konstanty Kuzma (Filmbesprechung),
Dr. Elisabeth Bracker da Ponte (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © picture alliance, Everett Collection